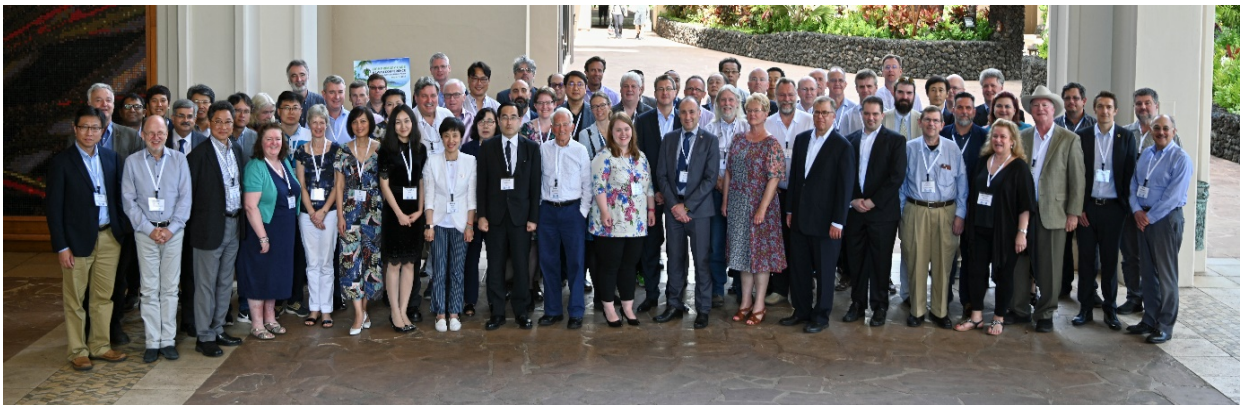


Berlin, Juni 2019

Liebe Standardisierer und Normungsfreunde,

auf der 34. Sitzung des Joint Technical Committee ISO/IEC JTC 1 auf Maui haben mehr als 70 Experten aus 18 Ländern über künftige Arbeitsprogramme im Bereich der Informationstechnologie diskutiert. 1987 wurde das JTC 1 als erstes gemeinsames Komitee von ISO und IEC gegründet und setzt sich aus Experten aus 33 Ländern zusammen. Es hat bisher 3181 Normen auf dem Gebiet der Informationstechnologie veröffentlicht, 544 Normen befinden sich derzeit in Erarbeitung.



Teilnehmende Delegierte auf der ISO/IEC JTC 1-Sitzung auf Maui
© Francois Coallier

JTC 1 Advisory Group (AG) zu Digital Twin

Der Digital Twin, der eine Vielzahl moderner Technologien wie das Internet der Dinge (IoT), cyber-physikalische Systeme (CPS), 3D-Modellierung, Simulation und künstliche Intelligenz (AI) kombiniert, ist das Herzstück der vierten industriellen Revolution. Wenn das Internet der Dinge eine revolutionäre Technologie ist, die auf alle Branchen und Dienstleistungen angewendet wird und radikale Veränderungen im menschlichen Leben mit sich bringt, wird der Digital Twin auf Basis des Internets der Dinge die reale Welt mit der virtuellen Welt verflechten. Aus diesem Grund kann der Digital Twin als dimensionsübergreifende Technologie erkannt werden, bei der eine Verbindung zwischen der realen und der virtuellen Welt hergestellt wird.

Diese AG wird den Industrie- und Marktstatus mit den Schwerpunkten Produktion, erneuerbare Energien, Smart Cities, Landwirtschaft, Gebäude und Gesundheitswesen analysieren und dem JTC 1 potenzielle Normungsbereiche empfehlen. Die internationalen Arbeiten werden ab sofort im Normenausschuss Informationstechnologie und Anwendungen (NIA) bei DIN gespiegelt. Die nächste Plenarsitzung des JTC 1 findet vom 4. bis 8. November 2019 in Neu-Delhi, Indien, statt. Bei Interesse an einer Mitarbeit zu Themen rund um den Digitalen Zwilling wenden Sie sich gerne an den Geschäftsführer des NIA (Volker.Jacumeit@din.de).

DIN SPEC 27072: Mehr Sicherheit im Smart Home

DIN hat mit der DIN SPEC 27072 eine Spezifikation zur Informationssicherheit von IoT-fähigen Geräten veröffentlicht. Das Dokument enthält IT-Sicherheitsanforderungen und Empfehlungen für internetfähige Geräte im privaten oder kleingewerblichen Endkundenbereich wie z. B. IP-Kameras, Smart-TVs oder Smart Speaker. Die Inhalte der Spezifikation sind unter maßgeblicher Beteiligung des BSI sowie gemeinsam mit Herstellern und Prüfstellen entwickelt worden.



Quelle: © Leonid / Fotolia

Anforderungen der DIN SPEC 27072

Konkret fordert die DIN SPEC 27072 u. a. eine sichere Update-Funktionalität, eine im Initialzustand nach Inbetriebnahme verpflichtende Authentisierung vor Zugriffen über eine IP-Schnittstelle und verbietet die Nutzung von Standardpasswörtern im Netzwerkbetrieb. Untermuert werden diese Anforderungen durch die verpflichtende Nutzung kryptographischer Verfahren nach dem Stand der Technik, wie z. B. in der Reihe von Technischen Richtlinien BSI TR-02102 beschrieben.

Geräte, die diese Anforderungen erfüllen, bieten für den Supportzeitraum des Herstellers ein Basissicherheitsniveau, das sie vor skalierbaren Cyber-Angriffen aus dem Internet schützen kann, wie sie etwa mit der Schadsoftware Mirai durchgeführt werden. Dazu gibt das Dokument Herstellern konkrete Anhaltspunkte für die Umsetzung von Security-by-Design und Security-by-Default. Diese Prinzipien sollten generell bei der Konzeption und Entwicklung von IT-Produkten eingehalten werden. Dabei wird der komplette Produktlebenszyklus inklusive Auslieferung, Inbetriebnahme, Individualisierung und Außerbetriebnahme berücksichtigt.

Die Veröffentlichung richtet sich vor allem an Hersteller und Entwickler entsprechender Produkte, kann aber auch für Prüfstellen als Grundlage für Evaluierungs- und Zertifizierungsverfahren genutzt werden. So arbeitet das BSI aktuell daran, Produktzertifizierungen hinsichtlich der Konformität zur DIN SPEC 27072 zu ermöglichen. Weitere Informationen auch auf der [Website des BSI](#).

Neue Blockchain-Gremien mit deutschem Vorsitz

Auf der Jahrestagung des ISO/TC 46 Information and documentation vom 06. bis 10. Mai 2019 in Ottawa wurden gleich zwei neue Projekte mit Bezug zu Blockchain-Technologien beraten. Im ISO/TC 46/SC 9 "Identification and description" wurde der International Standard Content Code (ISCC) als Projekt vorgeschlagen und eine Arbeitsgruppe gegründet, die den Vorschlag weiter ausarbeiten soll. Der ISCC soll eine Möglichkeit bieten, digitale Inhalte eindeutig identifizieren zu können. Wie ein Fingerabdruck wird der ISCC aus der Inhaltsdatei selbst erstellt und kann sowohl in dezentralen Medienumgebungen wie der Blockchain, als auch in lokalen Repositorien eingesetzt werden.

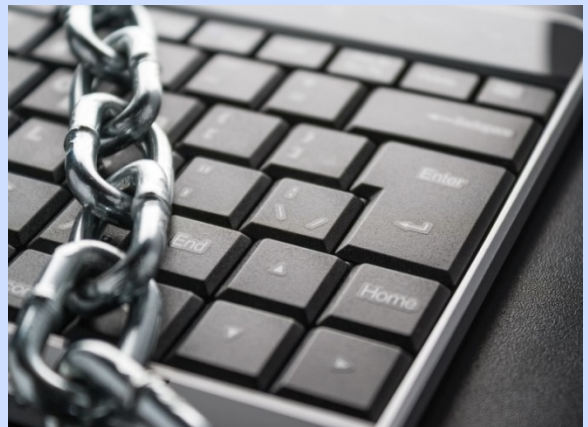
Zur Vorsitzenden (Convenor) der neu gegründeten Working Group ISO/TC 46/SC 9/WG 18 wurde Sabine Rüscher (Deutschland; Münchner Stadtbibliothek) ernannt. Sabine Rüscher ist Obfrau des Arbeitsausschusses NA 009-00-09 AA "Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten" im DIN Normenausschuss Information und Dokumentation. Von dort wurde der Projektvorschlag bei ISO eingereicht.

Weitere Informationen zum ISCC: <https://iscc.codes/concept/>

Blockchain im Bereich Records Management

Ein weiterer Projektvorschlag wurde von Südkorea im ISO/TC 46/SC 11 "Archives/records management" eingereicht. Er beinhaltet die Erarbeitung eines Technischen Reports zu „Application of blockchain technology to records management - Issues and considerations“. Der Vorschlag wurde auf der ISO /TC 46 Sitzungswoche, vom 06. bis 10. Mai 2019 in Ottawa, angenommen. Die Projektverfolgung wird in Zusammenarbeit mit ISO/TC 307 „Blockchain and distributed ledger technologies“ erfolgen. Die Gründung einer Joint Working Group (JWG) ist in Planung. Als Convenor der neu zu gründenden JWG ist Steffen Schwalm (Deutschland; msg group) von ISO /TC 46/SC 11 benannt. Den Project Lead übernimmt Sungjae Kim, Südkorea (Südkorea; Digital Content Association).

Im nationalen Spiegelgremium zu ISO/TC 46/SC 11 bei DIN, dem NA 009-00-15-02 AK Records Management, ist auch die Erarbeitung einer DIN SPEC Vornorm zu „Kriterien für vertrauenswürdige Transaktionen – Records Management und Beweiserhaltung in Blockchain“ (DIN SPEC 31648) bereits in Planung. Diese wird u. a. unter Beteiligung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)



Quelle: © sasha85ru / Fotolia

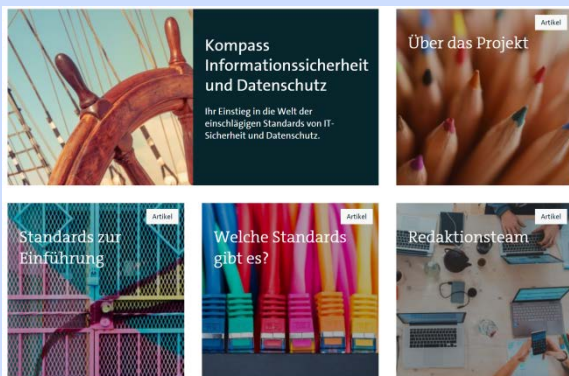
sowie VertreterInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, IT und Verwaltung erarbeitet. Sie berücksichtigt u. a. die in Deutschland und Europa geltenden Rechtsvorschriften. Die neue DIN SPEC 31648 ergänzt inhaltlich die folgende Normenreihe:

- DIN 31644 - Kriterien für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive
- DIN 31645 - Leitfaden zur Informationsübernahme in digitale Langzeitarchive
- DIN 31646 - Anforderungen an die langfristige Handhabung persistenter Identifikatoren (Persistent Identifier)
- DIN 31647 - Beweiserhaltung kryptographisch signierter Dokumente.

Standards zur IT-Sicherheit

Kompass Informationssicherheit und Datenschutz

Der Kompass IT-Sicherheit und Datenschutz ist eine Gemeinschaftsarbeit von DIN und BITKOM. Als ein Projekt der Koordinierungsstelle IT Sicherheit (KITS) haben DIN und BITKOM vor einigen Jahren den Kompass-IT-Sicherheit erstellt. Zunächst in Papierform, die später in eine Webapplikation überführt wurde, bietet der Kompass allen Interessierten und vor allem denjenigen, die sich aus beruflichen Gründen mit dem Thema IT-Sicherheit und Datenschutz befassen müssen, einen guten Überblick über die wichtigsten Normen und Standards zu diesem Thema.



Quelle: © Bitkom

BITKOM hosted die Applikation und hat nun einen Relaunch gestartet, um die Anwendung in ein ansprechendes Design zu überführen. Ferner wurde das Thema Datenschutz explizit hinzugenommen. Den Kompass erreichen Sie unter folgendem Link:

<http://kompass-sicherheitsstandards.de/#>

Über Anregungen und fachliche Beiträge zu aktuellen IT-Sicherheitsstandards freut sich das Redaktionsteam des Kompasses immer.

Cybersecurity Act Workshop

Evaluierungsanforderungen für alle Stufen des CSA

Der NA 043-01-27-03 AK "[Evaluationskriterien für IT-Sicherheit](#)" veranstaltet am **18. Juli 2019** einen offenen **Workshop** zum Thema: Evaluierungsanforderungen für alle Stufen des CSA. Der Cybersecurity Act (CSA) erzeugt einen Bedarf für Bewertungsschemen von Cybersecurity in Produkten. Der CSA sieht die drei Stufen (assurance levels) Basic, Substantial und High vor. Als etablierter Standard existieren bereits die Common Criteria (ISO/IEC 15408/18045), welche seit Jahren in verschiedenen Branchen/Technologien genutzt werden. Ausgangslage ist, dass für verschiedene Produkttypen und Sektoren bereits häufig Cybersecurity Standards existieren oder aktuell in der Entwicklung sind.

Ziel des Workshops ist es, unterschiedliche Vorgehensweisen in Cybersecurity Standards verschiedener Sektoren vorzustellen und Ansätze für Evaluierungsmethoden zu diskutieren. Dabei soll auch besprochen werden, ob horizontale Ansätze (über verschiedene Sektoren) denkbar sind.

Bei Interesse an einer Teilnahme am Workshop melden Sie sich bitte per E-Mail bis 11. Juli 2019 an: ronald.haude@din.de.

IMPRESSUM

NIA Aktuell | Eine Veröffentlichung des NIA, DIN Deutsches Institut für Normung e.V., Saatwinkler Damm 42/43, 13627 Berlin
nia@din.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Samarkhel-Khan Yahya (samarkhel-khan.yahya@din.de)